

[Grossen-]Raths Zue Zug, gewester Obervogt Zue Cham, und der Zeit Landtvogt im Ober unnd Undern Thurgew entzwischen Junkheren von Hallweyl, Frstl. bischöfl. Costanzischem Obervogten ... [der Herrschaft] Güttingen [=Güttigen], unnd abgeordneten Jnteressierten Underthonen daselbsten mit recht erkhendt und gesprochen.

*Dass die reden unnd ganzer Verlauff von Obrighkheitss wegen [d.h. im Namen der VII im Thurgau reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE -] Zwar aufgehebt, den Underthonen [der Herrschaft Güttingen] aber bey höchster straff angesagt sein, Jhr Frst Gn. [dem Bischof von Konstanz, Franz Johann, Vogt von **Prassberg-Summerau**], oder dero Ober Vögten, alle gebührende gehorsamb unnd respect alss Underthonen gegen Jhr Obrighkheit gebührt, schuldiglich Zuerzaigen, den Costen abstaten, unnd wegen des auflaufs Zue hochobrigkheitlichen handen 50 R. buess erlegen, hierbey aber allein die Ursächer unnd schuldige gemaint sein sollendt.*

[gez.] Cantzley der Landtgraffschafft Thurgew"

"Copia beschaidtss H. Landtvogtss Zue Frawenfeldt. De dato 3t. Julij 1656".

- 1) *Diese Probleme wurden dann insbesondere an der Tagsatzung der V kath. Orte vom 20. April 1657 in Luzern behandelt, s. EA VI 1, 367 (Nr. 207) spez. 1194 Art. 394. Stadt und Amt Zug sollte dabei u.a. auch durch **Be- at II**. Zurlauben vertreten sein. Für das Weitere s. Zurlaubiana AH 137/5 spez. Anm. 2.*

Kopie und Dorsualnotiz von der gleichen Hand wie AH 137/7
AH 137, 15

11

1657 Februar 4., Güttingen

A

BERICHT DES [BISCHÖFLICH-KONSTANZISCHEN OBER]VOGTS DER [HERRSCHAFT] GÜTTINGEN, [WOLF DIETRICH III. VON HALLWIL], IN ZUSAMMENHANG MIT DEN STREITIGKEITEN ZWISCHEN IHM UND SEINEN UNTERTANEN¹

*"Die ungehorsame Richter Zue Güttingen, da sye uber herren Landtvogtss [des Thurgaus, Jost **Zweifel**] schreiben gefragt worden, ob sye Zue Gericht sizen wellen oder nit, haben sye geantworth, sye seyen diser tagen wider gescholten worden, von dem Ammann Zue Biessenhofen [=Biessenhofen], in dem er Zue Somery [=Sommeri] solte geredt haben, wass machen die Richter Zue Güttingen, wolten die schelmen nit wider Zue Gericht sizen, uff solche wortt hin künden sye nit sizen, darüber sind sye gefragt worden, da dise wortt nit solten geschehen sein, ob sye alssdan sizen wollendt, haben sye geantworth*

*sye kennen nit sizen, man lasse dan Jhnen die buoss unnd die uncösten guotwillig nach, dass im fahl sy bitten solltendt, wegen nachlassung der buoss unnd straff, wurden sie schuldig erkhent, dass sye nit geschehen Lassen könden, Underdessen hadt Conrad **Thoma** gesagt, die in dem Egnach [ebenfalls eine Herrschaft des Bistums Konstanz] wellend auch Appellieren."*

"Copia Berichts H. Vogtss Zue Güttingen dass die Underthonen nit wellen Zue Gericht sitzen".

- 1) *Diese Probleme wurden dann insbesondere an der Tagsatzung der V kath. Orte vom 20. April 1657 in Luzern behandelt, s. EA VI 1, 367 (Nr. 207) spez. 1194 Art. 394. Stadt und Amt Zug sollte dabei u.a. auch durch **Be- at II**. Zurlauben vertreten sein. Für das Weitere s. Zurlaubiana AH 137/5 spez. Anm. 2.*

Kopie und Dorsualnotiz von der gleichen Hand wie AH 137/10
AH 137, 16

12

1656 Juni 24., Konstanz

A

INSTRUKTION "FÜR HERREN WOLFF DIETRICH VON HALLWEILL [=HALLWIL] FÜRSTL. BISCHOFFL. COSTANZ. [OBER]VOGT ... [DER HERRSCHAFT] GÜTTINGEN, WASS ER [IN FRAUENFELD] BEI DEM ALT[EN] UNND NEWEN LANDTVOGT [IM THURGAU, JAKOB WICKART BZW. JOST ZWEIFEL], ZUVERRICHTEN [HABE]"^{1,2}

*"Fürs annder[!] seye ihme bekhandt, alls den 10.ten diss die Herren Gesandte nit allein von den 7. des Turgews Regierenden orthen [- VIII Alte Orte ausg. BE -], sondern auch von beedt Schidorthen [im Villmergerkrieg] Baasel unnd Freyburg wegen aufnehmung der neuen Huldigung [anlässlich des Auftritts des neuen Landvogts] Zue Münsterlingen gewesen, Wass damahlen in nahmen Jhro Frstl. g. [des Bischofs von Konstanz, Franz Johann von **Prassberg-Summerau**] herr Hannss Walter von Hallweill [=Hallwil] hoher Stifft Costanz Thumbherr, Er Wolff von Hallweill, unnd D.^r Johann **Rassler** bei dennselben in pleno vorgebracht, und under anderm in specie begert unnd gebetten, weil- len die Unnderthanen Zue Güttingen auch sonderlich erst nach [dem in Zusammenhang mit dem Villmergerkrieg am 7. März 1656] geschlossenen Badischen [Land-]Friden³ sich sehr schwüurig, widerspennig unnd ungehorsam erzaigt, dass die ahnwesende Herren Gesandte Sie Zue Jhrer schuldigen gehorsam unndt gebürenden respect gegen Jhrer Natürlichen Obrigkeit alles ernsts anweisen wolten. Dass hierauf nit allein Jhnen abgeordneten in beisein der gesambten herren Ehrengesandten*